

2. ZYKLUS-KONZERT

Johannes Brahms

Zoltán Kodály

Karol Szymanowski

Sonnabend, den 30. Oktober 1982, 20 Uhr

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Sonntag, den 31. Oktober 1982, 20 Uhr

dresdner philharmonie

Dirigent: Tamás Pál, Ungarische VR
Solisten: Sarolta Péczely, Ungarische VR, Sopran
Tamara Takács, Ungarische VR, Alt
Attila Fülöp, Ungarische VR, Tenor
Gábor Kenessey, Ungarische VR, Baß
Chöre: Oratorienchor Szeged, Ungarische VR
Einstudierung László Molnár
Philharmonischer Kinderchor Dresden
Einstudierung Wolfgang Berger
Orgel: István Koloss, Ungarische VR

Zoltán Kodály 1882–1967
Budavári Te Deum für Soli, Chor,
Orgel und Orchester

Johannes Brahms 1833–1897
Serenade Nr. 2 A-Dur op. 16
Allegro moderato
Scherzo (Vivace)
Adagio non troppo
Quasi Menuetto
Rondo (Allegro)

PAUSE

Zoltán Kodály
Psalmus Hungaricus für Tenor, Chor,
Orgel und Orchester op. 13
Der 55. Psalm in einer ungarischen
Nachdichtung von Mihály Vég (16. Jh.)

Tamás Pál, Jahrgang 1937, studierte an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest bei A. Kóradi (Dirigieren), I. Ungar (Klavier) und J. Visky (Komposition). Er ist seit 1960 ständiger Dirigent an der Staatsoper Budapest und zugleich seit 1975 Generalmusikdirektor am Nationaltheater Szeged wie auch Chefdirigent des dortigen Philharmonischen Orchesters. 1978 wurde er außerdem Intendant des Nationaltheaters Szeged und 1979 Leiter des Oratorienchores Szeged, mit dem er im gleichen Jahre – mit dem Liszt-Oratorium „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ – erstmalig in Dresden gastierte. Er produzierte Schallplatten mit verschiedenen in- und ausländischen Orchestern. 1975 erhielt er den Franz-Liszt-Preis.

Der Oratorienchor Szeged wurde im Jahre 1958 von Prof. Viktor Vaszy gegründet, der bis zu seinem Tod 1979 verdienstvoller Künstlerischer Leiter der Chorvereinigung war. Sein Nachfolger ist Tamás Pál. Das Debüt des Szegeder Oratorienchores, der alljährlich mit bedeutsamen Oratorien- und Kantatenaufführungen nicht nur zu den Szegeder Festspielen, sondern regelmäßig auch in anderen ungarischen Städten wie zum Beispiel in Nyírbátor und vor allem in Budapest hervortritt, erfolgte am 9. November 1958 mit Beethovens 9. Sinfonie. Seitdem wurden mehr als 50 Oratorien und Kantaten, von denen fast die Hälfte Kompositionen des 20. Jh. sind, in zahlreichen Aufführungen dargeboten. Viele Konzerte des Chores, so aus der Musikakademie und dem Erkel-Theater in Budapest, wurden vom ungarischen Rundfunk direkt übertragen. Auch in Jugoslawien trat der Chor mit großem Erfolg auf. Freundschaftliche Beziehungen bestehen zum Philharmonischen Chor Dresden, der das erste Gastspiel der ungarischen Gäste in Dresden 1979 mit Konzerten in Szeged und zu den Nyírbátorer Festspielen beantwortete.



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie